

Die Ergebnisse des Anfang des Jahres ausgeschriebenen Wettbewerbs haben einmal mehr gezeigt, dass in vielen Handwerksbetrieben richtig innovativ geplant wird. Dies beweisen auch die Badplanungen von André Michaelis und Anja Kirchgäßner, die mit ihren Einsendungen unter die Top 20 gekommen sind.

### Top 20 des 1. Kreativ-Wettbewerbs „Menschen im Bad“

# Nicht einfach an der Wand entlang

Sanitärprodukte müssen nicht immer nur an den Zimmerwänden aufgereiht werden: Während André Michaelis aus Eichstätt die Dusche zum Mittelpunkt seines Siegerentwurfes machte, gestaltete Anja Kirchgäßner aus Freudenberg eine phantasievolle Badlandschaft, die rund um den Waschplatz kreist. Beide freuten sich über die Top 20-Platzierung, da sie vor allem die mit dem Wettbewerb gebotene Vergleichsmöglichkeit mit gleichgesinnten Gestaltern schätzen. Zusammen mit ihrem Mann und Schwiegervater widmet sich Anja Kirchgäßner im Handwerksbetrieb von Rolf Kirchgäßner in Freudenberg ganz der Badplanung und der Betreuung der Kunden. Neuerdings ist der Familienbetrieb auch Mitglied der Bad + Heizung Concept AG. Anja Kirchgäßner entschied sich für eine Badplanung in der Kategorie Single und entwickelte für Stefanie eine komplette Badlandschaft, die genau auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtet ist.

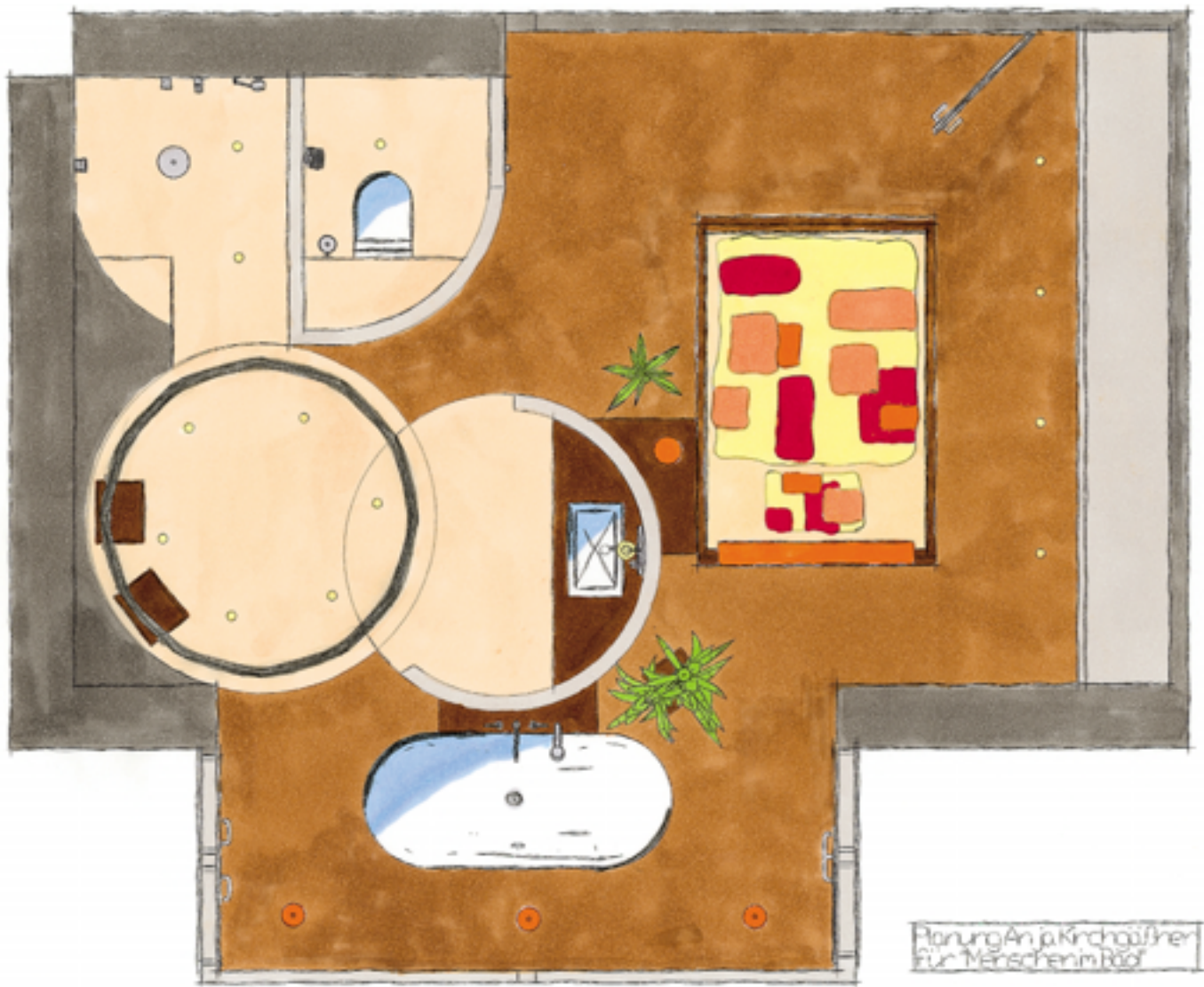
## Mitten im Leben

Zunächst entfernte Kirchgäßner die Wand zwischen Schlaf- und Badezimmer. Den dadurch entstandenen symmetrischen Raum

teilte sie in zwei Möblierungshälften mit unterschiedlichen Funktionsbereichen. Die eine Hälfte beinhaltet den Schlaf- und Ankleideraum, die andere den Funktionsbereich Waschen und Duschen. Damit kommt der Raum Stephanies aktivem Lebensstil entgegen – sie ist selbst immer in Bewegung. Der Funktionsbereich Baden nimmt bei dieser Planung eine Übergangszone zwischen Schlafen und Waschen ein. Das WC ist abgetrennt, aber dennoch schnell zugänglich. Der Boden bleibt hier auf Ebene des normalen Schlafzimmerbodens. Die Grundidee der Raumaufteilung ist die Gruppierung der Funktionseinheiten um eine künstliche Insel, die in der Mitte des Raumes geschaffen wurde. Bei dieser Insel achtete Kirchgäßner darauf, dass sie sowohl hinsichtlich Blick- als auch Gangrichtung gefällig positioniert ist. Bestimmend im Funktionsbereich Bad ist die Grundform des Kreises. Ihre Wiederholung durch Podeste und teils raumhohe, teils halbohohe Wandelemente rhythmisiert den Raum. Mit den sich überschneidenden Inseln und Kreisen ergibt sich der Eindruck einer lockeren und luftigen Raumfolge, die neugierig macht und einladend wirkt.

## Horizontale Ebenen

Für die Gestaltung der Funktionsbereiche wurden klare Formen gewählt, die sich in verschiedenen Größen bzw. Radien wiederholen. Besonderen Wert legt Anja Kirchgäßner auf die Herausarbeitung der horizontalen Ebenen, die nach ihrer Auffassung in vielen Badplanungen zu kurz kommen. Durch den Einsatz von Podesten, Ablagen und Raumelementen werden die einzelnen Funktionsbereiche klar abgegrenzt, es ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zur Platzierung der Badausstattungs-elemente. „Das macht den Raum interessanter und lässt trotzdem die Sicht zum Fenster bzw. Wintergarten frei“ erläutert die Badplanerin. Neben diesem gestalterischen Effekt sind die beiden kreisförmigen Podeste auch für die unsichtbar verlegten Wasserzu- und Abflüsse erforderlich. Der Boden in der Dusche mit der eingebauten Wanne ist ebenfalls erhöht, sodass ein großer, barrierefreier Intimbereich entsteht. Da Stefanie morgens schnell in Schwung kommen will, wurden neben einer Regen- und Handbrause noch Seitenbrausen von Dornbracht eingeplant. Für die dezente 70er-Jahre-Optik sorgt ein hellorange-far-



**Ausgefallene Formen und Wandelemente:** Anja Kirchgäßner begeisterte die Jury mit einer unkonventionellen Lösung

biges Bisazza Mosaik. Der Raumteiler um die Waschtisch-Anlage kann ganz nach Kundenwunsch individuell mit Poresta-Elementen gefertigt werden. Hier wurde er nach dem Verputzen innen und außen in einem gebrochenen Weiß gestrichen. Die Wand um WC und Möblierungsbereich nimmt diesen Farbton in einer etwas dunkleren Abstufung wieder auf. Dadurch heben sich alle geschwungenen Wandelemente von den restlichen Wänden ab. In Sachen Dekoration und Farbe schlägt Kirchgäßner eine flexible Lösung vor: „Da Stefanie sich nicht unbedingt im 70er-Jahre-Look festlegen will, habe ich darauf geachtet, dass alle 70er-Jahre Akzente austauschen sind.“

## Innovatives Möbelsystem

Die Ablagefläche um das Waschbecken ist großzügig gestaltet, um genügend Platz für gerade in Nutzung befindliche Dinge zu bieten. Doch der eigentliche Clou ist das raffinierte Ablagesystem: Da Stefanie ordnungsliebend ist, wird die Ablagefläche durch ein Möbelsystem ergänzt, deren Herzstück eine verchromte Metallschiene ist, welche die Kreisform des mit Bisazza-Mosaik gefliesten Kreispodests an der Decke aufnimmt. In dieser Metallschiene laufen weitere Schienen, an denen die einzelnen Möbel befestigt sind. Die individuell angefertigten Möbelteile können so je nach Bedarf, etwa zum



**Preisträgerin:** Anja Kirchgäßner ist im eigenen SHK-Handwerksbetrieb nicht nur für die Badplanung zuständig

Schminken, Waschen, Föhnen etc., in Richtung Waschtisch-Anlage verschoben und in die gewünschte Position gebracht werden. Die Handtuchstange ist ebenfalls in dieses System integriert. Als Material für die Mö-





Ein innovatives, kreisförmig angeordnetes Möbelsystem nimmt über eine Deckenschiene die Form des Podestbodens wieder auf

bel wie auch für die Waschtischplatte wählte Kirchgäßner dunkel gebeizte Eiche. Liebevoller Details – eine leicht zugängliche Steckdose im Waschtisch- und Schminkbereich für Fön, Lockenstab & Co. und ein abgestimmtes Lichtkonzept – runden dieses Single-Bad ab.

Die Teilnahme am SBZ-Ideenwettbewerb hat sich für Anja Kirchgäßner und die insgesamt sechs Mitarbeiter schon heute gelohnt. Aufgrund einer entsprechenden Berichterstattung über den Erfolg beim SBZ-Wettbewerb in der Lokalzeitung haben sich viele potenzielle Kunden gemeldet. Daraufhin konnte zwischenzeitlich sogar ein umfangreiches Wellness-Badezimmer realisiert werden.



Auf Einhaltung von genügend Bewegungsfreiraum vor den Objekten wurde ebenso geachtet wie auf genügend breite Durchgangsbereiche

## Zentrales Erlebnisduschen

Auch André Michaelis wählte für seinen Wettbewerbsbeitrag die Zielgruppe Single aus und entwarf für Stefanie ein kombiniertes Bade- und Wohnzimmer. Auch hier meint man zu spüren, wie sich Stephanies Energie entfalten kann. Doch hier dienen die gezielt eingesetzten Gestaltungselemente stärker der Trennung der unterschiedlichen Funktionsbereiche, die anschließend über das zentrale Bindeglied – die Dusche – wieder miteinander verbun-

den werden. Was bei Anja Kirchgäßner die überschneidenden Kreiselemente, sind bei André Michaelis wie Scharniere wirkende Ecken und Diagonalen.

Der Geschäftsführer des Betriebes „Das Bad“ aus dem bayrischen Eichstätt hat sich seit zwei Jahren auf die ganzheitliche Badplanung spezialisiert und bietet zusammen mit seinem Bruder und rund 45 Mitarbeitern das Bad aus einer Hand an. Dreh- und Angelpunkt seines Entwurfs ist die Erlebnis-

dusche von Stefanie, in der sie nach Vorstellung von Michaelis am frühen Morgen mithilfe von Kopf- und Seitenbrausen so richtig in Schwung kommen soll. Das in der Mitte des Raumes in den Wanddurchbruch platzierte Duschelement ist nicht nur von allen Seiten gut zu erreichen, sondern verbindet auch effektiv die unterschiedlichen Funktionselemente – sowohl räumlich als auch optisch. Schlafen, Baden, Duschen, Waschen und Fitness werden durch unterschiedliche Bodenbeläge differenziert, und



**Der Star des Michaelis-Wettbewerbsbeitrags ist eine vom Schlafzimmer aus über eine Stufe begehbare Dusche, die als zentrales Scharnier die Zimmerhälften verbindet**

der Schlafzimmerbereich wird klar durch eine Wand gegen das Bad abgetrennt, die allerdings von vertikalen Sichtschlitzen durchbrochen wird. An ihrem Ende wurde die auf quadratischem Wannensboden durch vier Glaswände gebildete Dusche diagonal angeordnet. Diese Diagonale wird im Entwurf immer wieder aufgenommen – am deutlichsten in dem Dielenboden – und bringt Spannung in das große Badezimmer. Transparente Gestaltung wird im Badezimmer von Stefanie großgeschrieben, schließlich braucht die allein stehende Managerin nicht auf Mitbewohner Rücksicht zu nehmen. Im Bedarfsfall kann das Badezimmer aber auch mittels einer in Verlängerung der Trennwand durch den Wintergarten verlaufenden Falttüre vom Schlafzimmer abgetrennt werden. Eine weitere Option sieht vor, die Duschwände aus Klarglas gegen satinierte Glasscheiben auszutauschen.

### Viel Stauraum vorgesehen

Für ausreichend Stauraum sorgen neben zahlreichen Vorsprüngen und Ablagen die raumhohen, mit Schiebetüren versehenen Wandschränke an der hinteren Wand des

Badezimmers. Durch die unterschiedlichen Tiefen dürfte hier nicht nur für Stephanies zahlreiche Tuben und Töpfe, sondern auch für die Utensilien einer jungen Familie ausreichend Platz vorhanden sein. Zwei schmale und vertikal angeordnete offene Regale lockern die Schrankwand auf und sorgen für einen edlen Gesamteindruck. Der Intimbereich ist sowohl durch eine farblich kombinierte Fliesenkomposition als auch durch einen durchgehenden Sockel hervorgehoben. Die blau-orange-farbigem, großflächigen Fliesen heben sich vom weißen Einerlei ab und sollen 70er-Jahre Atmosphäre aufkommen lassen. Der zentral innerhalb des Intimbereichs vor einer gefliesten Wandvorlage platzierte Waschtisch ist zwischen den Wandschlitzen auf der Rückseite des Bettes angebracht. Gegenüber sind auf derselben Achse – von transparenten Glasscheiben abgetrennt – das WC und das Bidet aus der Kollektion Starck 2 angeordnet. Aufgrund der transparenten Gestaltung soll nach Vorstellung von Michaelis selbst in der hinteren Ecke noch reichlich Tageslicht vorhanden sein. Die teiloffene Nischensituation der Badewanne er-



**Preisträger: André Michaelis hat sich auf die Planung von Komplettbädern spezialisiert**

möglicht den Blick aus dem Fenster und lädt zum Entspannen ein. Die 6-eckige Sanitäracryl-Badewanne ist großzügig bemessen, und die Ablagen bieten Platz für nützliche Badeaccessoires oder viele romantische Kerzen. Eine 4-Loch-Armatur sorgt für ein klassisches Ambiente. Ganz im Zeichen der Fitness steht der Bereich des Wintergartens. Je nach Wetterlage kann Stefanie ihn als großzügigen Innen-Fitnessbereich nutzen oder bei schönem Wetter auch mal auf der Terrasse trainieren. Natürlich findet hier auch ein schöner Deckchair zum Ausruhen nach einem anstrengenden Tag Platz.





**Offene Ansichten:**  
die geschickt platzierte Dusche lässt viele Einblicke und Licht-Einfälle zu

würde. André Michaelis plante seinen Beitrag für den SBZ-Ideenwettbewerb mit dem CAD-Programm Ambivision und kolorierte die Perspektiven im Nachhinein mit Buntstiften. Seine Ent-

André Michaelis hat sich bei seinem Entwurf sehr bewusst an die Vorgaben und technischen Gegebenheiten gehalten, die in der Ausschreibung beschrieben wurden. So berücksichtigte er zum Beispiel die Lage des Versorgungsschachtes und ordnete dementsprechend die Wasserführenden Produkte an, sodass bei einer Umsetzung kein großer technischer Aufwand mit entsprechenden Mehrkosten entstehen



**Abgetrennte Funktionsbereiche:** Podestböden und unterschiedliche Bodenbeläge ergänzen sich innerhalb des großen Raumes



würfe stellen ein überzeugendes Beispiel computergestützter Badplanung dar. Weitere Informationen gibt's unter [www.michaelis-eichstaett.de](http://www.michaelis-eichstaett.de).

**Intime Nischen:** satinierte Glasscheiben und die zurückgesetzte Badewanne laden zum Rückzug ein